

Erste deutschsprachige Gesamtausgabe F. M. Dostoevskijs und die Politisierung der Weltliteratur

Dmytro Memari Fard

Problemstellung

Am Beispiel der ersten deutschsprachigen Gesamtausgabe der Werke Fëdor Michajlovič Dostoevskijs, von welcher die erste Auflage von 1906 bis 1919 erschien, soll dieses Dissertationsvorhaben zeigen, wie eine der Aufgaben der Übersetzung – Vermittlung der Ausgangskultur den zielsprachigen Rezipierenden¹ -- subtil gelenkt werden kann. Das zu untersuchende Textkorpus besteht nicht nur aus literarischen, sondern auch aus politischen Schriften Dostoevskijs, sowie aus den Einführungen und Vorbemerkungen zu den einzelnen Bänden, verfasst von D. M. Merežkovskij, E. K. Rahsin und A. Moeller van den Bruck und stellt somit das umfangreichste bis jetzt analysierte Korpus in diesem Bereich dar.

Zur Ausgabe

Ende 1905 wird der Vorschlag zur ersten deutschsprachigen Gesamtausgabe der Werke Dostoevskijs bei dem damals noch jungen Verleger Reinhard Piper vorgelegt. Mit größter Wahrscheinlichkeit kam dieser Vorschlag von den Schwestern Lucy und Less Kaerrick, die 1905 in Paris den Verfasser der Gesamtausgabe, Arthur Moeller van den Bruck, kennenlernten. Less war später als E.K. Rahsin maßgeblich an der Übersetzung der Werke beteiligt. Dass genau sie sich hinter diesem Pseudonym versteckten, wurde erst 60 Jahre später offenbart (vgl. Garstka 1998: 66).

Nachdem der junge Piper-Verlag mit der Idee der Gesamtausgabe einverstanden war, erschien im Juli 1906 der Roman *Die Dämonen*. Die Gesamtausgabe besteht aus 22 Bänden, aufgeteilt in zwei Abteile. Die meisten Bände fangen mit Vorbemerkungen oder Einleitungen von Arthur Moeller van den Bruck an, die eher wenig mit Dostoevskij und seinen Helden zu tun haben, sondern vielmehr mit der Verbreitung der neokonservativen Ideologien Moellers. In den Vorbemerkungen zu dem Roman *Rodion Raskolnikoff* (der damalige Titel des Romans *Преступление и Наказание*) liest man:

¹ Damrosch, David, *What is World Literature?*. Princeton: Princeton University Press, 2003

Wir brauchen in Deutschland die voraussetzungslose russische Geistigkeit. Wir brauchen sie als ein Gegengewicht gegen ein Westlertum, dessen Einflüssen auch wir ausgesetzt waren, wie Rußland ihnen ausgesetzt gewesen ist, und das auch uns dahin gebracht hat, wohin wir heute gebracht sind.²

und

Wenn wir unsere geistige Souveränität, und aus ihr folgend unsere politische Souveränität, wiedereingenommen haben, dann wird auch Rußland nicht mehr und nicht weniger für uns sein, als eines jener großen Darstellungengebiete, die uns reicher machten, aber auch selbstständiger.³

Bisherige Erkenntnisse

Abweichungen

Im Vergleich der Übersetzung von E.K. Rahsin mit dem Original fallen viele Abweichungen auf: veränderte Eigennamen, verzerrte Syntax, manchmal fehlen ganze Absätze während einige neue wurden dazugeschrieben. Die meisten dieser Abweichungen kann man in folgende Gruppen aufteilen:

- Darstellung der Deutschen
- Darstellung der Russen
- Darstellung weiterer Kulturen und Nationalitäten
- Darstellung der Frauen
- Religion und Politik
- Zahlen und Daten

Diese Gruppen wurden bereits bei dem ersten analysierten Band – *Erniedrigte und Beleidigte* – vermutet. Dies bewährte sich bei der Analyse aller weiteren Werke. Selbstverständlich fallen auch Tokens auf, die sich nicht in diese Gruppen einordnen lassen. Die meisten dieser Fälle sind bloße Übersetzungsungenauigkeiten, die jedoch für die vergleichende Analyse mit anderen Dostoevskij-Übersetzungen von Interesse wären und bei dieser Arbeit unter dem Qualitätsaspekt betrachtet werden können. Die zu Beginn des Dissertationsvorhabens als Prämisse vorausgesehenen Gruppen der Darstellung der

² Moeller van den Burck, Arthur in: Dostoewskij, F.M.: Rodion Raskolnikoff., München: R. Piper und Co. Verlag, 1916, S. V

³ Ebd., S. L

Russen und der Deutschen haben sich bewährt; auch die vermutete Erweiterung auf mehrere weitere Gruppen konnte erfolgreich durchgeführt werden.⁴ Die Abweichungen, die sich in Gruppen einordnen lassen oder dieses Potenzial haben, werden als relevante Abweichungen bezeichnet. Insgesamt waren im Laufe der Arbeit an der Dissertation 339 solcher Abweichungen vorzufinden, wobei die größte Gruppe „Darstellung der Russen“ formte. Des Weiteren gab es 101 weniger bedeutsame Abweichungen. So wird im Band 22 auf Seite 17 das Wort *Козецъ* als *Geizhals* übersetzt, statt als *Koschtschej* umschrieben zu werden. Diese Abweichung hat wohl eine Bedeutung für die Untersuchung der Übertragungen der Eigennamen slavischer Fabelwesen ins Deutsche, ist aber für das aktuelle Vorhaben uninteressant, da es nichts an der eigentlichen Darstellung einer Figur und/oder der Situation ändert – sie bleibt negativ. Insgesamt kann im Schnitt von einer Abweichung alle 22 Seiten gesprochen werden. Dieser Wert veränderte sich inkonstant mit jedem bearbeiteten Band, was eine Prognose bezüglich der Vergrößerung oder der Verkleinerung des endgültigen Verhältnisses erschwerte. Im Umkehrschluss hilft diese Inkonstanz zu zeigen, dass nicht alle Bände massive Abweichungen aufweisen, was im Kontext der thematischen und chronologischen Aufteilung der Bände noch zu untersuchen ist.

Darstellung der Deutschen	50
Darstellung der Russen	67
Darstellung der Frauen	53
Religion und Politik	44
Weitere Kulturen	60
Zahlen und Daten	65
Summe	339

⁴ Vgl.: Reznychenko, Dmytro, *Die erste deutschsprachige Gesamtausgabe der Werke F. M. Dostoevskijs und die Politisierung der Weltliteratur*, in: *Junge Slavistik im Dialog VIII*, Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2019, S. 141-150.

Darstellung der Deutschen

Schaut man sich die Kontexte der Funde der ersten Gruppe an, so fällt auf, dass die Darstellung der Deutschen, sollte sie im Original negativ ausfallen, entweder verschönert wurde oder diese Stelle wurde einfach weggelassen. So, zum Beispiel, bei *Униженные и Оскорблённые* (*Erniedrigte und Beleidigte*):

В эту минуту жертвой старика был один маленький, кругленький и чрезвычайно опрятный немчик^{5 6}

und in der Übersetzung:

Dieses Mal war das Opfer des Alten ein kleiner, außerordentlich sorgsam gekleideter Deutscher⁷

Zwei Unterschiede fallen auf: Die Rundlichkeit des Deutschen wird ausgelassen, vermutlich, um den bereits kleinen Mann eleganter wirken zu lassen. Dazu verschwindet die Gepflogenheit, quasi die Reinlichkeit. Rahsin denkt sich an dieser Stelle die sorgsame Art sich zu kleiden aus. Besser gesagt: Sie konzentriert sich darauf; vermutlich um den sozialen Status der Figur hervorzuheben.

Etwas weiter im Buch wird ein anderer Deutscher ebenfalls, vom Original abweichend, vorteilhafter beschrieben:

[...] einen Deutschen und Landwirt von großem Selbstbewußtsein, einen Mann, schon ergraut und mit einer Brille auf der gebogenen Nase, der jedoch bei allen seinen Vorzügen den Fürsten gottverboten bestohlen und einige Bauern fast zu Tode geprügelt hatte.⁸

Bei Dostoevskij finden wir folgendes:

[...] одного блудного немца, человека амбициозного, агронома, одаренного почтенной сединой, очками и горбатым носом, но, при всех этих преимуществах, кравшего без стыда и цензуры и, сверх того, замучившего нескольких мужиков.^{9 10}

⁵ Dostoevskij, F. M.: *Unižennye i oskorblënyye*. PSS 1, Moskva: Pravda, 1982. S. 170

⁶ dt. Übers. des Verfassers: „In dieser Minute war das Opfer des Alten ein kleiner, runder und außerordentlich gepflegter Deutscher.“

⁷ Dostoevski, F. M.: *Die Erniedrigten und Beleidigten.*, München: R. Piper und Co. Verlag, 1917. S. 11

⁸ Ebd., S. 27

⁹ Dostoevskij, F. M.: *Unižennye i oskorblënyye*. PSS 1, Moskva: Pravda, 1982. S. 17

¹⁰ dt. Übers. des Verfassers: „[...] einen ausschweifend lebenden Deutschen, einen ehrgeizigen Mann, Landwirt, mit ehrwürdigen grauen Haaren gesegnet, mit einer Brille, einer buckligen Nase, aber, bei allen seinen Vorzügen ohne Scham und Zensur klauenden, und, oben drauf, hat er bereits mehrere Bauern gequält.“

Das ausschweifende Leben des Deutschen fehlt; der Ehrgeiz, also etwas, was man auch negativ, machtgerig auffassen könnte, fehlt ebenfalls. Der Punkt mit dem Ehrgeiz sieht, allerdings, eher nach einer Übersetzungsungenauigkeit aus. Die bucklige Nase wird in der Übersetzung zu einer gebogenen, was sich etwas weniger unattraktiv anhört. Interessant ist die Umwandlung des scham- und zensurlosen Klauens zu einem gottverbotenen Bestehlen. An dieser Stelle sieht man, außer der Veränderung der Charakteristik, eine religiöse Übersetzung einer religionslosen Darstellung. Dies ist einer der Tokens, welche die Thematik der Religion anschneiden, und das Potenzial haben, eine weitere Gruppe darzustellen. Rahsin erwähnt auch explizit die fast zu Tode geprügelten Bauern. Bei Dostoevskij sehen wir das Wort *замучившего*, welches im vollendeten Aspekt sowohl *gequält* als auch *zu Tode gequält* bedeuten kann. Das Original lässt also offen, ob die Bauern zu Tode oder fast zu Tode geprügelt wurden, die Übersetzung übernimmt aber an dieser Stelle die Rolle der Interpretation.

Als im Roman *Die Dämonen* die Figur eines weiteren Deutschen, des Andrej Antonovič Bljum vorgestellt wird, lesen wir im Original:

Прошу прощенья у читателя въ томъ что этому ничтожному лицу
отдѣлю здѣсь хотъ нѣсколько словъ.^{11 12}

und, etwas weiter:

«Несчастные» Нѣмцы не миѡъ, а дѣйствительно существуютъ, даже
въ Россіи, и имѣютъ свой собственный типъ.^{13 14}

Diese zwei Romanstellen gehören zu denen, die in der Übertragung komplett fehlen. Später im Roman gibt es auch Abweichungen bei der anderen deutschstämmigen Figur, von Lembke:

Лембке быстро обернулся на крикъ и весь поблѣднѣлъ. Тупая улыбка
показалась на его губахъ.^{15 16}

Bei Rahsin sieht man:

Über sein Gesicht zog ein schlaues verständnisvolles Lächeln.¹⁷

¹¹ Dostoevskij, F.M.: Bjesy, München – Moskva: ImWerden Verlag, 2007. S. 314

¹² dt. Übers. des Verfassers: „Ich entschuldige mich bei dem Leser dafür, dass ich dieser unbedeutenden Person an dieser Stelle mindestens ein paar Worte einteile.“

¹³ Dostoevskij, F.M.: Bjesy, München – Moskva: ImWerden Verlag, 2007. S. 314

¹⁴ dt. Übers. des Verfassers: „‘Unglückliche’ Deutsche sind kein Mythos, sondern sie existieren wirklich, sogar in Russland, und sie haben ihren eigenen Typus.“

¹⁵ Dostoevskij, F.M.: Bjesy, München – Moskva: ImWerden Verlag, 2007. S. 441

¹⁶ dt. Übers. des Verfassers: „Lembke drehte sich schnell zu dem Schrei um und wurde ganz blass. Ein dummes Lächeln erschien auf seinen Lippen.“

¹⁷ Dostoevskij, F.M.: Die Dämonen, München: R. Piper und Co. Verlag, 1906. S. 247

Zum Ende der *Dämonen* taucht der letzte Deutsche des Romans auf, Doktor Salzfish:

Доктора Зальцфиша привезли уже поздно ночью. Это былъ весьма почтенный старичокъ и довольно опытный практикъ, недавно потерявшій у насъ, вслѣдствіе какой-то амбиціозной ссоры съ своимъ начальствомъ, свое служебное мѣсто.^{18 19}

Während aus dem erfahrenen Praktizierenden bei Rahsin *guter Arzt* wird, was noch, vergleichbar, in Ordnung ist, fehlt die darauffolgende Passage, in der erklärt wird, dass der Arzt in Folge eines Streits seine Stelle verloren hatte, komplett.

Darstellung der Russen

Bei der Darstellung der Russen ist das Auffälligste das absolute Fehlen des Attributes *благородный* (‘edel’, ‘edelmütig’) in der Übersetzung, sobald es um die Beschreibung der Figur geht. Solange es um die Handlungen oder um Gegenstände und nicht um die Figuren an sich geht, ist das Wort an den meisten Stellen vorhanden.

Es gibt, natürlich, auch andere Abweichungen. So liest man in der Übertragung von *Erniedrigte und Beleidigte*:

Solcher Typen gibt es viele unter uns Russen. Gewöhnlich sind sie außerordentlich begabt, doch verwirrt sich die Welt in ihnen, und sie sind zu charakterlos, um nach ihrem Gewissen zu handeln [...].²⁰

Im Original lautet diese Passage so:

Таких людей между русскими людьми много. Бывают они часто с большими способностями; но все это в них как-то перепутывается, да сверх того они в состоянии сознательно идти против своей совести [...].²¹²²

Rahsin verwendet das Wort *Typen*, was im Gegensatz zu Dostoevskijs *люди* (‘Menschen’) steht. Weiter verwendet Rahsin die Formulierung *unter uns Russen*, was abgrenzend

¹⁸ Dostoevskij, F.M.: *Bjesy*, München – Moskva: ImWerden Verlag, 2007. S. 570

¹⁹ dt. Übers. des Verfassers: „Doktor Salzfish wurde erst spät in der Nacht gebracht. Es war ein ziemlich ehrwürdiger alter Mann und ein recht erfahrener Praktizierender, der nicht vor langer Zeit bei uns, in Folge irgendeines ehrgeizigen Streits mit seinen Vorgesetzten, seine Stelle verloren hatte.“

²⁰ Dostoewski, F.M.: *Die Erniedrigten und Beleidigten.*, München: R. Piper und Co. Verlag, 1917. S. 220

²¹ Dostoevskij, F.M.: *Unižennye i oskorblënnye*. PSS 1, Moskva: Pravda, 1982. S.270

²² dt. Übers. des Verfassers: „Solche Menschen gibt es unter russischen Menschen viele. Oft haben sie große Fähigkeiten; doch vermischt sich das irgendwie in ihnen, und dazu sind sie noch in der Lage, absichtlich gegen ihr Gewissen zu handeln [...].“

wirkt: Allgemein wirken ihre Aussagen sehr klassifizierend. Zum Ende der Passage wird plötzlich die Fähigkeit, gegen das eigene Gewissen zu handeln, zu einer Charakterlosigkeit, während dieses Attribut im Original fehlt..

Weitere Abweichungen

Etwas kleinere Gruppen stellen die Darstellungen anderer Nationalitäten und Kulturkreise und die Verwendung der Zeitangaben auf. Ein Beispiel für die erste dieser beiden Gruppen trifft man, zum Beispiel, im Roman „Die Dämonen“:

Эта мысль что нельзя мириться на барьеръ — есть предрасудокъ,
годный для Французовъ.^{23 24}

wird in der Übersetzung zu:

[...] das zu den Italienern passen mag.²⁵

Viele weitere Abweichungen dieser Art gibt es in den meisten Werken: Jerusalem wird zu Palästina, Franzosen werden zu Holländern, Engländer zu Franzosen.

Eine weitere, recht seltsame, Gruppe, sind die Zahlen und die Daten. Dazu gehören u.a. die Abweichungen im Alter der Figuren, Uhrzeiten und Datumangaben und die Geldbeträge, die alle in unregelmäßigen Abständen auftauchen. In „Dämonen“ haben wir den Stepan Trofimovič und Varvara Stavrogina, zwei Figuren, die sich im Original 22 Jahre kennen, bei Rahsin sind es 23 Jahre. Lebjadkin ist eigentlich 40 Jahre alt, nicht 30, wie in der Übertragung. Die hypothetischen Zwangsarbeiten in Sibirien, von denen die Hauptfigur in *Aufzeichnungen aus dem Untergrund* spricht, sollen eigentlich nur 15 Jahre andauern, bei Rahsin sind es die 25 Jahre. Okeanov und Kantarëv, zwei Figuren der Geschichte *Herr Prochartschin*, kommen bei Dostoevskij in einer halben Stunde am Treffpunkt an, bei Rahsin nach einer Stunde. Im Roman *Der Spieler* stimmen an den meisten Stellen die Geldsummen, die beim Roulette gesetzt und gewonnen werden, weder mit der Übersetzung noch (rechnerisch) untereinander überein. Es lässt sich in den Kapiteln, in denen es zu diesen bestimmten Abweichungen kommt, eine Anhäufung der allgemeinen Abweichungen feststellen. Dieser Trend bestätigte sich bei allen Bänden.

Eine auf den ersten Blick unbedeutende Abweichung kann man bei den Namen der Figuren beobachten. Während Dostoevskij viel zwischen vollen Namen, Kurzformen, Kosenamen, Vor- und Vatersnamen usw. wechselt, bringt er die Figuren seiner Romane und Erzählungen in ein abwechselndes Licht und zeigt, welche Figur wann in welchem

²³ Dostoevskij, F.M.: Bjesy, München – Moskva: ImWerden Verlag, 2007. S. 278

²⁴ dt. Übers. des Verfassers: „Dieser Gedanke, dass man sich nicht an der Barriere versöhnen darf, ist ein Vorurteil, gut genug für Franzosen.“

²⁵ Dostoevski, F.M.: Die Dämonen, München: R. Piper und Co. Verlag, 1906. S. 421

Verhältnis zu einer anderen steht. Durch den Wechsel zwischen Kosenamen und vollen Namen ändert sich die Perspektive, unter welcher die Figuren wahrgenommen werden können. Die Abweichung in den Namen könnte mehrere Gründe haben:

- Erleichterte Lesbarkeit auf Deutsch;
- Verschiebung der Perspektive in der Wahrnehmung bestimmter Figuren mit dem Ziel, die Tiefe einiger Charakterzüge abzuschwächen oder zu verstärken;
- Abweichungen in den Beziehungen zwischen den Figuren.

Der Analyse der Trends und Entwicklungen hinter diesen Abweichungen soll ein eigenes Kapitel gewidmet werden: Namen der Figuren und Perspektivenwechsel in der Darstellung und Wahrnehmung.

Materialauswahl

Die Materialauswahl für die Dissertation besteht einerseits aus den Originalwerken von Fëdor Michajlovič Dostoevskij, der ersten deutschsprachigen Gesamtausgabe dieser Werke in allen bis zu dem Tod Arthur Moeller van den Brucks erschienenen Auflagen (also ab der Erscheinung des chronologisch ersten Bandes im Jahr 1906 bis zum 30.05.1925) und andererseits aus Sekundärliteratur zu Übersetzungstheorie, Weltliteratur, Dostoevskij-Rezeption in Deutschland und den Übersetzungen der Dostoevskij-Werke. Die bisher genutzten Quellen sind:

Deutschsprachig:

Blumh, Harald: *Dostojewski und Tolstoi-Rezeption auf dem „semantischen Sonderweg“. Kultur und Zivilisation in deutschen Rezeptionsmustern Anfang des 20. Jahrhunderts.* In: Politische Vierteljahresschrift, Vol. 40, No. 2, Juni 1999, S. 305-327

Garstka, Christoph: *Arthur Moeller van den Bruck und die erste deutsche Gesamtausgabe der Werke Dostojewskijs im Piper-Verlag 1906-1919. Eine Bestandaufnahme sämtlicher Vorbemerkungen und Einführungen von Arthur Moeller van den Bruck und Dmitrij S. Mereschkowskij unter Nutzung unveröffentlichter Briefe der Übersetzerin E.K. Rahsin.* Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien: Lang, 1998

Kamp, Andrea: *Unsere Russen, unsere Deutsche: Darstellungen vom Anderen 1800 bis 2000.* Berlin: Ch. Links Verlag, 2007, S. 130-132

- Kogut, Marina: *Dostoevskij auf Deutsch. Vergleichende Analyse fünf deutscher Übersetzungen des Romans Besy. Im Anhang Interviews der Autorin mit Swetlana Geier und Egon Ammann.* Frankfurt am Main: Peter Lang, 2009
- Liang, Hong: *Leben vor den letzten Dingen: Die Dostojewski-Rezeption im frühen Werk von Karl Barth und Eduard Thurneysen (1915-1923).* Neukirchen: Neukirchener Theologie, 2016
- Moe, Vera I.: *Deutscher Naturalismus und Ausländische Literatur.* Dissertation. Aachen, 1989
- Piper, Reinhard: *Vormittag. Erinnerungen eines jungen Verlegers.* München: Piper, 1947
- Potapova, Galina: *Der Briefwechsel zwischen Oswald Spengler und der Dostojewskij Übersetzerin Less Kaerrick. Publikation und Kommentar.* In: Zeitschrift für Slavistik, 4.2014
- Potapova, Galina: *Dynamische Psychologie der Geschichte. Das kulturtypologische System von Less Kaerrick.* In: Zeitschrift für Ideengeschichte, 3.2009 H. 1
- Schlüter, André: *Moeller van den Burck: Leben und Werk.* Köln: Böhlau Verlag GmbH & Cie, 2010
- Sulikowska-Fajfer, Joanna: *Übersetzung als Kulturarbeit.* In: *Grenzräume – Grenzbewegungen: Ergebnisse der Arbeitstreffen des Jungen Forums Slavistische Literaturwissenschaft.* Universitätsverlag Potsdam: Potsdam, 2013
- Świdarska, Małgorzata: *Studien zur literaturwissenschaftlichen Imagologie: das literarische Werk F.M. Dostojewskijs aus imagologischer Sicht mit besonderer Berücksichtigung der Darstellung Polens.* München: Verlag Otto Sagner, 2001
- Teuber, Dirk: *Rheinischer Expressionismus, Dada Köln und früher Surrealismus: Spuren der Dostojewskij-Rezeption zwischen 1920 und 1924.* In: Fjodor M. Dostojewskij, Baden-Baden, 1995, 110-121
- Vykoupil, Susanna: *Das geistige „Duell“ Raskol'nikov – Porfirij in Deutschen Übersetzungen: Vergleichende Analyse.* In: Zeitschrift für Slawistik, Nr. 38, 1993, S. 560-583
- Weiß, Volker: *Dostojewskijs Dämonen. Thomas Mann, Dmitri Mereschkowski und Arthur Moeller van den Bruck im Kampf gegen „den Westen“.* Münster: Unrast, 2005

Englischsprachig:

Apter, Emily: *Against World Literature. On the Politics of Untranslatability*. London: Versus, 2013

Apter, Emily: *The Translation Zone*. Princeton: Princeton University Press, 2005

Bassnett, Susan: *The Figure of the Translator*. In: *Journal of World Literature I*, 2016, S. 299-314

Casanova, Pascale: *The World Republic of Letters*. Harvard: Harvard University Press, 2004

Damrosch, David: *What is world literature?* Princeton: Princeton University Press, 2003

Hitzke, Diana: *Translation, Adaptation, Circulation. Barbara Marković's Izlaženje*. In: *Journal of World Literature I*, 2016, S. 426-444

Juvan, Marko: *World Literature, Translation, and a Small Literature*. Bristol: 2015

Moretti, Franco: *Conjectures on World Literature*. In: *New Left Review*, Nr. 1, Januar-Februar 2000

Moretti, Franco: *More Conjectures*. In: *New Left Review*, Nr. 20, März-April 2003

Vanzan, Anna: *Traveling Translations and Orientalism in Reverse. Persian (Homo)erotic Literature and its Translations into Western Languages*. In: *Komunikacija i kultura*, Nr. S1, 2017, S. 44-54

Venuti, Lawrence: *The Translations Studies Reader*. London: Routledge, 2012

Wenfen, Yang: *Brief Study on Domestication and Foreignization in Translation*. In: *Journal of Language Teaching and Research*, Band 1, Nr. 1, S. 77-80, Januar 2010

Russischsprachig:

Альбрехт, Ф. Б.: *Проблема определения и описания единиц зоны лексико-фразеологической переходности*. *Филологические науки*, Н. 3, 2001, С. 66-73

Касаткина, Т. А.: *Священное в повседневном: двухсоставный образ в произведениях Ф.М. Достоевского*. Москва: ИМЛИ РАН, 2015

Хансен-Кокоруш, Р.: *Стратегии перевода романа Ф. М. Достоевского «Бесы» на немецкий язык (на примере переводов Е. К. Разин и С. Гайер)*. In: Текст. Книга. Книгоиздание. 1 (3), 18-29

Forschungsaufenthalt im DLA in Marbach

Beim Forschungsaufenthalt im Deutschen Literaturarchiv in Marbach im Februar 2019 wurden für das Dissertationsvorhaben wichtige Erkenntnisse gesammelt. Die Forschung ging hauptsächlich in die Richtung der Entstehungsgeschichte der Ausgabe und der Analyse Less Kaerricks Tagebücher, in der Hoffnung, Absichtlichkeiten hinter den Abweichungen zu erkennen. Insgesamt war die Forschung in diesen Bereichen sehr erfolgreich und wird die bisherigen Erkenntnisse, die bei der Übersetzungsanalyse gewonnen werden konnten, stützen. Weitere Forschungen halfen dabei, den Kreis um Less Kaerrick, Arthur Moeller van den Bruck und den Teilnehmern der Neokonservativen Bewegung, die im Kontakt zu den beiden in Bezug auf die Dostoewskij-Übersetzung standen, zu erweitern.

Aktueller Zeitplan

Dauer	Arbeitsphase	Teilschritte
4 Monate	Auswertung	Einordnung der Ergebnisse in Bezug auf die zentralen Fragen der Dissertation.
3 Monate	Korrektur	- Korrekturen - Nachbearbeitungen - Evtl. Ergänzungen

Bereits abgeschlossen ist die Phase 1: Einarbeitung in den Forschungsstand (bestehend aus der Literaturrecherche, Beschaffung der Arbeitsmaterialien, Untersuchung der bereits vorhandenen Publikationen auf Relevanz); Phase 2: Arbeit mit den Primärtexten, Untersuchung der Übersetzungen, Untersuchung der Vorbemerkungen und Einleitungen; Phase 3: Forschungsaufenthalt im DLA in Marbach; Phase 4: Analyse der

Forschungsergebnisse aus dem DLA, Herausarbeitung der ersten Thesen zu Forschungsergebnissen; ein Teil der Phase 4: Auswertung.

Zwischenfazit

Übersicht der Fragen, die in der Dissertation beantwortet werden sollen:

- Welche Muster haben die Abweichungen in der Übersetzung?
- Wie lassen sich die Vorbemerkungen und Einleitungen mit den Abweichungen verknüpfen?
- Inwiefern lässt sich eine Absicht dahinter erkennen?
- Warum ist ein Werk der Weltliteratur durch den Übersetzungsfaktor angreifbarer für die Politisierung, als ein Werk der Nationalliteratur?

Die abgeschlossenen Untersuchungen der Übersetzung haben gezeigt, dass man die Abweichungen vom Original in Gruppen aufteilen kann. Die vorher vermutete Entwicklung der Abweichungen konnte auch dank der Forschung im DLA bestätigt werden. Interessant ist die Entwicklung der Abweichungen in den Ausgaben vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg. Vor allem die Einstellung Russland und dem russischen Volk gegenüber verändert sich in der Zeit stark (die veränderte Darstellung verschiedener Nationen und Kulturkreise lässt sich, vermutlich, unter diesem Aspekt analysieren), was man auch in den Vorbemerkungen und Einleitungen sehen kann. Auch diese Erkenntnisse konnten im DLA dank der Tagebücher Kaerricks und Moellers bestätigt werden.

Für die Analyse der Abweichungen, Erstellung der Prognosen und das effiziente Zusammenstellen der Korpora wurde ein Verfahren entwickelt, welches beim erfolgreichen Abschluss dieses Dissertationsvorhabens potenziell auf die Analyse weiterer Werke der Weltliteratur und deren Übersetzungen übertragbar wäre. Mehr dazu im Unterkapitel „Analyseverfahren“.